

Das Imperium meldet sich zurück

Blau-Weiß 90 erstmals nach dem 6. Spieltag an der Spitze – Favoritenschreck TSV Rudow

Das war eine echte Kampfansage: Blau-Weiß 90 siegte gegen eine nicht einmal schlecht aufspielende Empor-Mannschaft nach einer Galavorstellung mit 6:0. Weil sich Croatia und der Berliner SC ebenfalls am Sonnabend mit einem Remis trennten, übernahm die Mannschaft von Trainer Marco Gebhardt erstmals nach dem 6. Spieltag wieder die Spitze und steht dort, wo wohl die meisten Berliner Fußball-Kenner die Mannschaft ohnehin erwartet hatten. Es habe eben seine Zeit gebraucht, bis die Rädchen ineinander greifen, sagte sinngemäß Marco Gebhardt. Wenn die Maschine weiter so läuft, dann kann sich die Konkurrenz warm anziehen.

DIE LAGE

von Bernd Karkossa

Aber noch sind sie da oben ja kuschelig eng zusammen. Ein Punkt trennt Blau-Weiß vom ersten Verfolgerduo, Croatia und BSC. Tasmania hätte mit Blau-Weiß nach Punkten wieder gleichziehen können, ging aber im Neuköllner Derby am Sonntag beim TSV Rudow mit 0:3 unter. Damit sind die Rudower der Favoritenschreck schlechthin, haben nach Croatia und BSC nun mit Tasmania die dritte Top-Mannschaft geschlagen. Unser Berichterstatter vor Ort war begeistert über die hohe Konzentration und Aufmerksamkeit, die das Team an den Tag legte. Hut ab, Aaron Müller. Eintracht Mahlsdorf ist damit an Tasmania vorbei und liegt weiter auch nur zwei Punkte hinter Blau-Weiß. Der TuSMakkabi punktet ebenfalls munter weiter, schickte nun die Spandauer Kickers mit einem 5:2 auf die Bretter. Makkabi-Coach Frank Diekmann war



Spitzenspiel ohne Sieger: Tabellenführer SD Croatia (l. Erkut Ergiligür) musste nach dem 1:1 gegen den Berliner SC (r. Damantang Camara) den ersten Platz räumen. Foto: Joulux

nur noch happy. „Die Qualität der Mannschaft wird von Woche zu Woche größer.“

Das können Mannschaften, die ganz unten stehen, naturgemäß nicht von sich behaupten. Der 1. FC Schöneberg war ganz dicht dran am ersten Berlin-Liga-Sieg der Vereinsgeschichte, lag 3:1 zur Pause beim BSV Al-Dersimspor vorn und hatte die Partie bis dahin gut im Griff. Aber es reichte nicht, vielleicht kam die Angst vor dem Gewinnen hoch. Wie einst bei Cliff Barnes in der TV-Kultserie „Dallas“, der notorische Verlierer, der eine Musikband bei der Wahl des Namens inspirierte. Also analog dazu: „Schöneberg

and the Fear of Winning“. Slim Garci übrigens, der in den beiden vergangenen Wochen so überragend gehalten hatte, gehörte auch zu den Losern. Der Keeper von Al-Dersimspor flog diesmal vom Platz.

Nichts Erfreuliches auch von der DJK SW Neukölln, die nach dem 1:3 bei Stern ebenfalls ohne Saisonsieg bleibt. Immerhin den zweiten feierte der Nordberliner SC, der die Abstiegsplätze verließ. Die Neuköllner werden sich freuen, dass nun der Pokal ansteht. Da gab es in der letzten Runde ein 12:0 über Trabzonspor. Gegen Dynamo ist mit dem Einzug in Runde vier aber wohl weniger zu rechnen..